

tausendsten Wiederkehr von Christi Tod nach der Berechnung des Dionysius Exiguus sich nähert, rüstet der Mönch aus Limoges in der Tat, um wie zahllose andere, die jetzt das Weltende für bevorstehend halten¹⁵⁵, nach Jerusalem zu pilgern, von wo er nicht mehr in die Heimat zurückkehren wird (†1034). Ademar hofft auf die Zukunft, aber der Antichrist, dessen Kommen den Weltuntergang anzeigt, würde ihn auch in der Gegenwart nicht ungerüstet finden . . .

Für Nordfrankreich bezeugt immerhin der Königin Gerberga Anfrage bei Adso von Montier-en-Der endzeitliche Neugier oder vielleicht sogar akute Sorgen. Der Inhalt seiner Antwort ist oft erörtert worden¹⁵⁶. Der Abt beruhige, so meint man heute gewöhnlich, die hohe Dame: die Zeit sei noch nicht gekommen¹⁵⁷; ein „eschatologisches Gefühl“ sei ihm fremd, „von der Naherwartung“ könne keine Rede sein¹⁵⁸. Zwar folge er damit – wenn auch nicht wörtlich, sondern nur sachlich – dem Kommentar Haimos, doch wurde zu Recht darauf verwiesen, daß der Autor des 10. Jahrhunderts durchaus im Unterschied zu seiner ganz im Zeitlosen bleibenden karolingischen Quelle das antichristliche Enddrama auf das reale Frankenreich transponiere und in die prinzipiell historische (wenn auch noch unbestimmt künftige) Zeit versetze¹⁵⁹. Nichts verdeutlicht besser die aktualisierende und „realistische“ Grundtendenz der Endzeit-Erwartung im 10. und früheren 11. Jahrhundert. Der Glaube an den Weltuntergang im wirklichen Jahre 1000 ist nur deren (wenn auch gegen die Gebote der hl. Schrift) präzisierende Zuspitzung, ihre düsterste Blüte.

¹⁵⁵) Vgl. unten S. 465 mit Anm. 351f.

¹⁵⁶) Gian Andri B e z z o l a, Das ottonische Kaisertum in der französischen Geschichtsschreibung des 10. und beginnenden 11. Jahrhunderts (Veröffentlichungen des Instituts f. Österr. Geschichtsschreibung 18, 1956) S. 55–64; Robert K o n r a d, De ortu et tempore Antichristi. Antichristvorstellungen und Geschichtsbild des Abtes Adso von Montier-en-Der (Münchener Histor. Studien, Abt. Mittelalterliche Geschichte 1, 1964); Horst Dieter R a u h, Das Bild des Antichrist im Mittelalter: Von Tyconius zum deutschen Symbolismus (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters NF 9, 21978) S. 153–164; Bernd S c h n e i d m ü l l e r, Adso von Montier-en-Der und die Frankenkönige, Trierer Zs. 40/41 (1977/78) S. 189–199; d e r s., Karolingische Tradition und frühes französisches Königtum. Untersuchungen zur Herrschaftslegitimation der westfränkisch-französischen Monarchie im 10. Jahrhundert (Frankfurter Historische Abh. 22, 1979) S. 61–64.

¹⁵⁷) So etwa A d a m e k (wie Anm. 49) S. 81.

¹⁵⁸) R a u h, Antichrist S. 164. Vgl. auch V e r h e l s t, Adso van Montier-en-Der (wie Anm. 13) S. 4.

¹⁵⁹) Vgl. V e r h e l s t, Adso van Montier-en-Der (wie Anm. 13) S. 6ff.